

Ökologischer & Ärztebund

Deutsche Sektion der ISDE

International Society of Doctors for the Environment

Bundesgeschäftsstelle, Fedelhöfen 88, 28203 Bremen, Tel.: 0421/4984251, Fax: 0421/4984252
E-Mail: oekologischer.aerztebund@t-online.de • Internet: <http://www.oekologischer-aerztebund.de>

MCS-Kranke sind schwer erkrankte Patienten und keine Hypochonder!

Resolution Umweltmedizinischer Verbände zur MCS-Studie des Robert Koch-Instituts

Im Frühjahr 2002 wurde die durch das Umweltbundesamt veranlasste und das Robert-Koch-Institut geleitete multizentrische Studie zur Multiplen Chemikalien Sensitivität (MCS) abgeschlossen und nun erst ein Jahr später veröffentlicht. Ein Anspruch auf die Erforschung der damals weitgehend unbekannteren Ätiologie der Krankheit wurde nicht erhoben. Die einzelnen teilnehmenden Zentren trugen in der Mehrzahl zu der Studie nur kleine Fallzahlen bei und unterschieden sich in ihrer Bewertung von einander teilweise wesentlich. Jedes teilnehmende Zentrum kam zu den Einschätzungen, die jeweils vor Studienbeginn bestanden hatten, so dass die Studie in weiten Teilen durch die Subjektivität der Untersucher geprägt ist. Unabhängig davon stellt die Studie allerdings zu den MCS-Kranken fest, dass es sich um besonders schwer erkrankte Patienten handelt. Der Schweregrad dieser Erkrankung wird nur von wenigen uns bekannten Krankheiten übertroffen. Weiterhin kommt die Studie zu dem Ergebnis, dass MCS keinem psychischen, psychosomatischen oder somatoformen Krankheitsbild zugeordnet werden kann, wie es in der Vergangenheit in der Regel geschehen ist.

Anlässlich der Umweltmedizinischen Tagung in Würzburg vom 23.-25. Mai 2003 fordern der Deutsche Berufsverband der Umweltmediziner (dbu), die Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin (IGUMED), der Ökologische Ärztebund (ÖÄB) und die Deutsche Gesellschaft für Umwelt- und Humantoxikologie (DGHUT) deshalb:

- ab sofort eine angemessene Einschätzung des Schweregrads von MCS in der sozialmedizinischen Bewertung,
- die Berücksichtigung von MCS im Berufskrankheitenrecht,
- die Intensivierung der somatisch orientierten Forschung zu MCS,
- die stärkere Einbeziehung und Unterstützung der praktisch tätigen Umweltmedizin, die seit langem über wesentlich größere Fallzahlen und weiterentwickelte somatische Diagnostik verfügt, und
- dass die Ministerin für Gesundheit und Soziales die MCS Problematik endlich zur Chefsache macht.

Pressemitteilung 26.5.2003

„Allergie? - Risikofaktoren erkennen, vermeiden - früh behandeln“

Das Aktionsbündnis Allergieprävention (abap) startet mit „abap mobil“ erstmals in diesem Jahr eine deutschlandweite Öffentlichkeitskampagne, mit der auf die zunehmende Relevanz allergischer Erkrankungen und die Bedeutsamkeit einer frühen Diagnosestellung mit nachfolgender adäquater Behandlung hingewiesen wird. Im Mittelpunkt der Aktionen und Beratungen, die von den einzelnen Mitgliedern des Bündnisses durchgeführt werden, stehen Risikofaktoren und Maßnahmen zur Vorbeugung von Allergien. Abap hat vor kurzem die bestehenden Präventionsempfehlungen überarbeitet und aktualisiert und in den sogenannten Frankfurter Thesen zusammengestellt.

Zielgruppen der interdisziplinären Kampagne sind außer bereits an Allergien Erkrankte besonders junge Familien mit Kindern oder Kinderwunsch. Zusätzlich zur Erstellung eines persönlichen Risikoprofils und einer allergiepräventiven Beratung besteht für Besucher die Möglichkeit, Peak Flow- oder Lungenfunktionsmessungen durchführen zu lassen. Spezielle Fragen beantworten die vor Ort anwesenden Ärzte und Ernährungswissenschaftler. Weiterhin sollen Berufsgruppen, die in zunehmendem Maße allergiekranken Kinder betreuen, wie Erzieher/-innen und Lehrer/-innen angesprochen werden sowie im Rahmen der Prävention berufsbedingter Allergien auch Jugendliche. Abap wird mit einem Info-Mobil über insgesamt dreizehn Tage quer durch Deutschland unterwegs sein und acht Städte besuchen, in denen es jeweils für einen Tag im Stadtzentrum bzw. in der Fußgängerzone verweilt. Eingeläutet wird die Kampagne am 28. August 2003 in Dresden im Rahmen der dort stattfindenden Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und des pina-Aktionstages mit einer gemeinsamen Pressekonferenz.

Folgende Städte werden besucht: Dresden 28./29.08., Berlin 01.09., Lübeck 02.09., Hamburg 03.09., Köln 05.09., Frankfurt/M. 06.09., Stuttgart 08.09., München 10.09.2003

(Information: abap-Sekretariat tel: 06421/293-171, www.allergiepraevention.de)